



GEMEINDERATSSITZUNG VOM 3. APRIL 2023

Der Gemeinderat tagt im Sitzungssaal des Gemeindehauses von Beckerich um 17:00 Uhr. Alle Gemeinderatsmitglieder sind anwesend.

Öffentliche Sitzung

Gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes, nimmt Frau Martine Kellen nicht an den Punkten 1 und 2 der Tagesordnung teil - der Posten des Gemeindegeschäftsführers wird für die beiden Punkte von Herrn Jean-Marie Gillen übernommen.

1. Neufassung des allgemeinen Bebauungsplans der Gemeinde Beckerich – zweite (sogenannte „endgültige“) Abstimmung

Der Bürgermeister begrüßt das anwesende Publikum und gibt einen kurzen Rückblick auf das, was bis dato im Rahmen der Neufassung des allgemeinen Bebauungsplans der Gemeinde Beckerich geleistet wurde. Die erste Abstimmung fand im November 2020 statt und markierte den Beginn des offiziellen PAG-Verfahrens. Insgesamt wurden 4 Informationsveranstaltungen organisiert, darunter die vom 23. November 2020, die auch über die Internet- sowie die Facebook-Seite der Gemeinde und den Fernsehkanal APART TV ausgestrahlt wurde. Der Gemeinderat hielt anschließend mehrere Arbeitssitzungen ab, in denen die verschiedenen Beschwerden von Bürgern und Grundstückseigentümern sowie die offiziellen Stellungnahmen des Innenministeriums und des Umweltministeriums diskutiert wurden.

Bürgermeister Thierry Lagoda informiert die Ratsmitglieder über den Ablauf der Abstimmung im Rahmen des PAG während der gegenwärtigen Sitzung des Gemeinderats. So ist vorgesehen, mit Einzelabstimmungen betreffend einige der eingereichten Beschwerden zu beginnen. Zum einen wegen bestehender Interessenkonflikte von Mitgliedern des Gemeinderats aufgrund von Beschwerden, die von ihnen selbst oder ihren Familienmitgliedern eingereicht wurden, zum anderen wegen Beschwerden, über die auf Anregung von Ratsmitgliedern separat abgestimmt wird. Es folgen die Abstimmung über die restlichen Beschwerden, die Abstimmung über die beiden ministeriellen Stellungnahmen und schließlich die Abstimmung über den PAG als Gesamtdokument, so wie es zukünftig angewendet werden soll.

Bei den eingereichten Beschwerden wurde häufig nicht zwischen PAG und PAP QE unterschieden. Der Gemeinderat stimmt jedoch unter den Punkten 1.1 und 1.2 nur über die Teile der Beschwerden ab, die sich auf den PAG beziehen. Unter Punkt 2 der Sitzung wird über den Teil abgestimmt, der sich auf den PAP QE bezieht.

Alle Details zu den Abänderungen des PAG, die vom Gemeinderat aufgrund der verschiedenen Beschwerden und der offiziellen Stellungnahmen der Ministerien verabschiedet wurden, sind unter www.beckerich.lu/seances-du-conseil-communal verfügbar.

1.1. Separate Abstimmung in Bezug auf die Beschwerden, die unter den Nummern 27, 28, 29, 30, 31, 57, 58, 61, 76, 109, 112 und 113 aufgeführt sind

Der Gemeinderat stimmt getrennt über die Maßnahmen ab, die in Bezug auf die unter den Nummern 27, 28, 29, 30, 31, 57, 58, 61, 76, 109, 112 und 113 aufgeführten Beschwerden ergriffen werden sollen.

Rat Severin Boonen verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

- a) Beschwerde Nummer 27 (eingereicht von Herrn Severin Boonen) - Anpassung der Grenzen des PAG / Umklassifizierung von Grundstücken / Öffnung in der bestehenden Mauer im "Gruefwée"**

Gemeinderat Marco Fassbinder erkundigt sich, ob nach der vom Schöffenrat vorgeschlagenen Änderung des PAG, wonach die Mauer nicht mehr als zu erhaltendes Bauwerk geschützt ist, die

alte Mauer im "Gruefwee" nun vollständig abgerissen werden kann. Bisher war nur von einer Öffnung in der bestehenden Mauer die Rede. Bürgermeister Thierry Lagoda bejaht dies, weist aber darauf hin, dass bei einer Öffnung der Mauer auf einer Länge von 3,50 m nicht mehr viel von der bestehenden Mauer übrigbleibt, weshalb der Schöfferrat diese Änderung vorschlägt.

Der Abriss eines Teils der Mauer habe bereits vor dem PAG-Verfahren stattgefunden, so dass ein Schutz nicht mehr viel Sinn machen würde. Ratsmitglied Marco Fassbinder ist der Ansicht, dass trotz der Öffnung der Mauer noch genügend Mauer vorhanden sei, die es verdiene, geschützt zu werden.

Der Gemeinderat genehmigt mit 6 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen (Marc Neu, Patrick Wampach) die vom Schöfferrat aufgrund der oben genannten Beschwerde vorgeschlagenen Änderungen des PAG, nämlich: die Grenzlinie des PAG beizubehalten / die Parzelle 260/3776 in Elvingen in die Zone HAB-1a umzuklassifizieren / die Parzelle 280/2122 in Schweich bis zum Zeitpunkt eines tatsächlichen Bedarfs in der Zone HAB-1a zu belassen / den Text des Reglements, Art. 23.7, zu präzisieren, um sicherzustellen, dass die maximale Breite von 3,50 m aus Gründen der Verkehrssicherheit überschritten werden kann, wenn die maximale Breite nicht ausreicht, um ein ausreichendes Sichtfeld zu gewährleisten.

Gemeinderat Marc Neu stellt klar, dass weder er noch Patrick Wampach dem zustimmen können, da es einen ähnlichen Antrag eines Anwohners aus Hovelingen gibt, dem nicht stattgegeben wurde. Rätin Ingrid Van der Kley merkt an, dass die Umstände nicht die gleichen seien, da in Hovelingen die gesamte Mauer verschwinden würde.

b) Beschwerde Nummer 28 (eingereicht von Herrn Severin Boonen in seiner Funktion als Gemeinderat) - Umklassifizierung von Grundstücken aus der Zone HAB-1a in die Zone MIX-v auf den Straßenabschnitten von Elvingen nach Hovelingen (ab der Kirche bis Nummer 42, Hauptstrooss) und in Beckerich, Huelwelerstrooss (ab Festsaal bis Nummer 80)

Der Bürgermeister Thierry Lagoda erläutert, dass der Schöfferrat vorschlägt, die fraglichen Grundstücke in eine "zone mixte villageoise" (gemischte Dorfzone) umzuwandeln, wie es für jeden Dorfkern innerhalb der Gemeinde gemacht wurde. Dies mit dem Ziel, eine größere Nutzungsmischung zu ermöglichen, wie in einer HAB-1 Zone.

Der Gemeinderat stimmt der vom Schöfferrat vorgeschlagenen Änderung des PAG einstimmig zu.

c) Beschwerde Nummer 29 (eingereicht von Herrn Pierre Birkel-Gordts) - Umklassifizierung von Grundstücken aus der Zone MIX-r in die Zone AGR

Bürgermeister Thierry Lagoda erklärt, dass der Schöfferrat vorschlägt, diesen Antrag zu bewilligen. Der Perimeter wird demnach verkleinert und die landwirtschaftlichen Gebäude des besagten Bauernhofs sind somit alle in der sogenannten „Zone verte“.

Der Gemeinderat stimmt der vom Schöfferrat vorgeschlagenen Änderung des PAG einstimmig zu.

d) Beschwerde Nummer 30 (eingereicht von den Familien Birkel-Hemmer und Birkel-Gordts)

Bürgermeister Thierry Lagoda informiert, dass die Familien allgemeine Fragen stellten, die während des Treffens zwischen dem Schöfferrat und den betroffenen Personen größtenteils geklärt werden konnten. So wurde aufgezeigt, dass die im PAG angegebenen Naturschutzgebiete nicht von der Gemeindeverantwortlichen festgelegt wurden, sondern aus dem offiziellen Biotopkataster in den PAG übernommen wurden. Eine weitere Frage betraf die Situation der Überschwemmungen in Hüttingen. Da es sich hierbei nicht um Beschwerden handelt, die unmittelbar mit dem PAG zusammenhängen, schlägt der Schöfferrat vor, die vorliegende Beschwerde nicht zu berücksichtigen.

Der Gemeinderat billigt einstimmig die Schlussfolgerungen des Schöfferrats, die vorliegende Beschwerde nicht zu berücksichtigen.

e) Beschwerde Nummer 31 (eingereicht von der Familie Birkel-Mersch) - Auflage "Bewahrung des Umrisses eines bestehenden Gebäudes" / Einbeziehung des gesamten Grundstücks in die Zone HAB-1

Die Familie beantragte, dass die Auflage „Bewahrung des Umrisses eines bestehenden Gebäudes“ aufgehoben wird und ihr Grundstück vollständig in den Bauperimeter integriert wird. Da die Tiefe der Parzellen bei der Festlegung des Perimeters nicht berücksichtigt wurde, sondern eine einheitliche Linie gezogen wurde, ist der Schöffenrat der Ansicht, dass es keinen Grund gibt, eine Ausnahme in dieser Hinsicht zu gewähren. Der Schöffenrat schlägt vor, dem Antrag nicht stattzugeben und den PAG in der Form beizubehalten, in welcher er im November 2020 in das Verfahren eingebracht wurde.

Der Gemeinderat billigt mit 6 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen (Marc Neu, Patrick Wampach) den Vorschlag des Schöffenrats, dem Antrag nicht stattzugeben und die Situation des PAG, wie bei Prozedurbeginn, beizubehalten.

Rat Severin Boonen kehrt in den Sitzungssaal zurück.

f) Beschwerde Nummer 57 (eingereicht von der Familie Kuborn-Mathis) - Auflage "Bewahrung des Umrisses eines bestehenden Gebäudes"

Die Familie beantragt, dass die Auflage „Bewahrung des Umrisses eines bestehenden Gebäudes“ aufgehoben wird und die Strukturen und Flächen, die den Bestimmungen von Artikel 17 und 21 des Gesetzes vom 18. Juli 2018 über den Schutz der Natur und der natürlichen Ressourcen unterliegen, ebenfalls gestrichen werden.

Der Bürgermeister informiert, dass das von der Gemeinde beauftragte Planungsbüro alle Biotop überprüft und Aktualisierungen vorgenommen hat. Obwohl diese Biotop in den grafischen Teil des PAG aufgenommen wurden, wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen eines Bauprojekts immer die aktuelle Situation betrachtet wird und nicht der Plan des PAG. Was den Schutz des Hausumrisses betrifft, schlägt der Schöffenrat vor, diesen Schutz aufrecht zu erhalten. Das Gebäude wird dadurch nicht integral geschützt, sondern wenn man das Haus abreißt, muss man es in der gleichen Dimension, mit der gleichen Dachform und der gleichen Ausrichtung zur Straße wiederaufbauen.

Rat Patrick Wampach betont, dass dies eins der Beispiele sei, weshalb er gegen den PAG stimmen wird. Er sei nicht einverstanden, die Auflage „Gabarit à protéger“ auf einem solchen Haus. So wäre der Eigentümer nicht mehr in der Lage, die gewünschte Dacherrhöhung durchzuführen und zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Der Bebauungsplan solle zusätzlichen Wohnraum im Bestand ermöglichen, was durch diese Schutzmaßnahmen verhindert wird. Der PAG sollte als Regulierungsinstrument für den Bau von mehr Wohnungen verwendet werden. Es sei unerlässlich, den Bewohnern die Möglichkeit zu geben, etwas zu verändern, sonst müssen die Dörfer tentakelartig erweitert werden. Wie kann man sicherstellen, dass die Kinder vor Ort die Möglichkeit haben, in den Dörfern der Gemeinde zu bleiben, wenn man im Bestand nicht flexibel ist? Er verlange nicht, alles Alte abzureißen, aber einige Gebäude könnten nicht instandgehalten werden.

Thierry Lagoda antwortet, dass es in der Gemeinde Beispiele für denkmalgeschützte Häuser gibt, die umgebaut wurden, um mehr Wohnfläche zu schaffen. Der dörfliche Charakter des "Huwelerstrooss" in Beckerich werde durch eben solche Häuser geschaffen, und es sei wichtig, diesen Charakter zu erhalten.

Gemeinderat Severin Boonen fragt, ob über die Themen Gebäudeschutz und Biotop nicht getrennt abgestimmt werden kann. Die Erklärung zu den Biotop sei durchaus annehmbar. Was den Schutz bezüglich der Umriss des fraglichen Hauses angeht, hält er die angesprochene Argumentation für korrekt. Er weist darauf hin, dass er einem starken Anstieg der Bevölkerungszahl vor allem aufgrund des Flächenverbrauchs skeptisch gegenüberstehe. In diesem Fall sei jedoch lediglich die Vergrößerung des Daches erforderlich, um auf einer bereits versiegelten Fläche mehr Wohnraum zu schaffen. In Bezug auf die Dacherrhöhung sollte es möglich sein, eine Lösung zu finden, bei der gleichzeitig der ländliche Charakter erhalten bleibt.

Rat Marc Neu findet, dass es an Kohärenz mangle. Im PAP QE heißt es, dass bei Doppelhäusern und Reihenhäusern die Dachneigung harmonisch sein müssen. Eine Erhöhung des Daches des Hauses der Familie Kuborn würde eine solche Harmonisierung mit den Nachbargebäuden

ermöglichen - allerdings würde die „Gabarit à protéger“ diese Harmonisierung behindern. Die Kohärenz des PAG würde dadurch verloren gehen.

Der Bürgermeister gibt zu verstehen, dass Beschwerden nicht in einzelne Teile zerlegt werden können, um abzustimmen. Des Weiteren informiert er, dass der Bürgermeister im Rahmen der Auflage "Bewahrung des Umrisses eines bestehenden Gebäudes" die Möglichkeit hat eine Derogation zu gestatten, sodass eine Adaptation der Dachhöhe von bis zu 50 cm möglich wird.

Die Ratsmitglieder Patrick Wampach und Marc Neu weisen darauf hin, dass solche Schutzmaßnahmen für Privatpersonen, die Arbeiten an bestehenden Gebäuden durchführen wollen, zusätzliche Kosten verursachen. Viele Menschen könnten sich die Umbauarbeiten nicht mehr leisten. Für Rat Severin Boonen wird die Kostenfalle besonders aufgrund der INPA (früher Sites et monuments) verstärkt, die informiert werden muss, wenn Arbeiten in einem geschützten Haus durchgeführt werden sollen. Man sei der Expertise dieser Behörde ausgeliefert. Über die Zuschüsse der INPA wird von Fall zu Fall entschieden, es gibt keine klaren Regelungen. Wenn man auf kommunaler Ebene Gebäude unter Schutz stellt, muss man auch bereit sein, die dadurch entstehenden Mehrkosten zu tragen.

Der Bürgermeister stimmt Rat Severin Boonen zu und schlägt vor ein entsprechendes Subsidienreglement in einer nächsten Gemeinderatssitzung zu diskutieren.

Der Gemeinderat billigt mit 6 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen (Severin Boonen, Marc Neu, Patrick Wampach) den Vorschlag des Schöffensrats, dem Antrag nicht stattzugeben und die Situation des PAG, wie bei Prozedurbeginn, beizubehalten.

g) Beschwerde Nummer 58 (eingereicht von der Familie Kuborn-Mathis) - Biotop und Flächen, die im Rahmen des Naturschutzes geschützt sind

Der Bürgermeister informiert, dass es sich bei dieser Beschwerde um die vorher erwähnten Biotop handelt, wo Anpassungen gemacht wurden.

Der Gemeinderat stimmt der vom Schöffensrat vorgeschlagenen Änderung des PAG einstimmig zu.

Rat Marc Neu verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

h) Beschwerde Nummer 61 (eingereicht von den Herren Aloyse und Christian Neu) - Auflage „erhaltenswertes Gebäude“

Familie Neu hat beantragt den Schutz auf allen Gebäuden aufzuheben. Der Schöffensrat schlägt vor, der Anfrage zum Teil Rechnung zu tragen und den kompletten Schutz der Scheune aufzuheben und durch den „gabarit à protéger“ zu ersetzen, sodass die Scheune zum Beispiel auch als Wohnhaus umgebaut werden kann.

Der Gemeinderat stimmt der vom Schöffensrat vorgeschlagenen Änderung des PAG einstimmig zu.

Rat Marc Neu kehrt in den Sitzungssaal zurück. Schöffe Laurent Klein verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

i) Beschwerde Nummer 76 (eingereicht von der Familie Becker-Thilmany) - Umklassifizierung von Grundstücken aus der Zone HAB-1a in die Zone HAB-1b

Der Schöffensrat schlägt vor, die Grundstücke nicht wie gefordert in eine HAB-1b, sondern in eine Zone „mixte villageoise“ zu klassifizieren, um so eine größere Nutzungsmischung zu gewährleisten.

Der Gemeinderat stimmt der vom Schöffensrat vorgeschlagenen Änderung des PAG einstimmig zu.

Schöffe Laurent Klein kehrt in den Sitzungssaal zurück.

j) Beschwerde Nummer 109 (eingereicht vom Anwaltsbüro Krieger Associates im Namen der Familie Theischen) - Auflagen in Bezug auf die zu erhaltende Fluchtlinie und ein zu erhaltendes Gebäude

Der Schöffensrat schlägt vor, die Servitute Sektor C auf den Grundstücken zu entfernen, die Auflage in Bezug auf die zu erhaltende Fluchtlinie aber beizubehalten, um eine harmonische Entwicklung innerhalb des geschützten Sektors zu gewährleisten. Der Bürgermeister erklärt, dass ein

Sachfehler geschehen war, ein Teil des Wohnhauses war auf dem grafischen Plan nicht von der Auflage „construction à conserver“ abgedeckt, dies soll angepasst werden, sodass das gesamte Haus geschützt ist.

Der Gemeinderat billigt mit 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen (Severin Boonen, Marc Neu, Mickels Schmartz, Patrick Wampach) den Vorschlag des Schöffensrats.

Bürgermeister Thierry Lagoda verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes. Schöffe Claude Loutsch übernimmt den Vorsitz des Gemeinderats.

k) Beschwerde Nummer 112 (eingereicht von der Familie Seyler) - Umklassifizierung von Grundstücken aus der Zone ZAD in die Zone AGR / Auflage „Urbanisation intégration paysagère“

Schöffe Claude Loutsch erklärt, dass man nicht gedenkt der Anfrage nachzukommen, und die Grundstücke in der sogenannten „zone verte“ zu lassen. Die Auflage „Urbanisation intégration paysagère“ soll im schriftlichen Teil so angepasst werden, dass der Bau von Unterständen bis zu einer Fläche von 16 m² toleriert wird.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffensrats.

l) Beschwerde Nummer 113 (eingereicht von Frau Christiane Seyler) - Auflagen in Bezug auf die zu erhaltende Fluchtlinie und ein zu erhaltendes Gebäude

Schöffe Claude Loutsch informiert, dass man den Perimeter nicht erweitern werde.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffensrats, dem Antrag nicht stattzugeben und die Situation des PAG, wie bei Prozedurbeginn, beizubehalten.

Bürgermeister Thierry Lagoda kehrt in den Sitzungssaal zurück.

1.2. Abstimmung im Block in Bezug auf die restlichen Beschwerden

Rat Patrick Wampach erklärt, dass er sich bei der Abstimmung enthalten werde. Die einzeln abgestimmten Beschwerden würden veranschaulichen, dass es einige gute Elemente gebe, aber ebenso viele Dinge, die er nicht zufriedenstellend finde.

Der Gemeinderat stimmt mit 7 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Patrick Wampach) und 1 Nein-Stimme (Marc Neu) die vom Schöffensrat vorgeschlagene Vorgehensweise zu den einzelnen Beschwerden, sowie den diesbezüglichen Änderungen des PAG.

1.3. Abstimmung im Rahmen der Stellungnahme des Innenministeriums

Der Gemeinderat stimmt mit 9 Stimmen einstimmig die vom Schöffensrat vorgeschlagene Vorgehensweise zu den einzelnen Punkten der Stellungnahme der Commission d'aménagement des Innenministeriums, sowie den diesbezüglichen Änderungen des PAG.

1.4. Abstimmung im Rahmen der Stellungnahme des Umweltministeriums

Ratsmitglied Severin Boonen weist darauf hin, dass der neue PAG in der erwähnten Stellungnahme zu einem Bodenverbrauch von 24,10 ha führe. Er fragt, ob es sich dabei um eine zusätzliche Versiegelung handelt? Der Bürgermeister antwortet, dass die Zahlen vom Planungsbüro erstellt wurden und dass es sich wahrscheinlich um eine zusätzliche Versiegelung u.a. durch den Bau des Schulcampus handelt. Um keine weitere Versiegelung zu verursachen, werde man nicht auf Beschwerden eingehen, die zu einer Erweiterung des Baugebiets führen würden. Gemeinderat Patrick Wampach äußert sich, dass er kein Problem mit der Stellungnahme des Ministeriums habe, aber er habe ein Problem damit, dass er nicht wisse, woher Zahlen wie 24,10 ha stammen. Er und Marc Neu werden sich daher bei der Abstimmung enthalten.

Der Gemeinderat stimmt mit 7 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen (Marc Neu, Patrick Wampach) die vom Schöffensrat vorgeschlagene Vorgehensweise zu den einzelnen Punkten der Stellungnahme des Umweltministeriums, sowie den diesbezüglichen Änderungen des PAG.

1.5. Abstimmung betreffend die finale Version des PAG

Ratsmitglied Patrick Wampach erklärt, dass er, wie bereits unter Punkt 1.1 erläutert, gegen den PAG stimmen werde. Der PAG werde nicht als Planungsinstrument genutzt, um Wohnraum im vorhandenen

Bestand zu schaffen, so dass ein lebenswerter Wohnraum erhalten bleibe. Bürgermeister Thierry Lagoda stellt klar, dass es möglich ist, die Bevölkerung innerhalb des Bestandes, auf den freien Bauflächen, zu verdoppeln, ohne diesen zu sehr zu verdichten. Der PAG wird also durchaus als Regulierungsinstrument genutzt. Mit einem zu starken und schnellen Wachstum ist es der Gemeinde nicht möglich, allen Einwohnern gerecht zu werden, egal ob Neuankömmlinge oder alteingesessene Bewohner.

Gemeinderat Severin Boonen bedauert, dass, obwohl es heißt, dass Grundstücke aus dem Baubereich herausgenommen wurden, in jeder Ortschaft Grundstücke von der ZAD in die HAB-1 Zone umgewandelt wurden, was zu einer zusätzlichen Flächenversiegelung führt. Es wäre nicht korrekt zu sagen, dass der Bebauungsumfang reduziert wurde. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass ZADs mit großflächigen Grundstücken in Grünzonen umklassifiziert wurden, was zu einer Verringerung des zukünftigen Baulandes führe.

Der Gemeinderat genehmigt mit 6 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Patrick Wampach) und 1 Nein-Stimme (Marc Neu) den Entwurf des allgemeinen Bebauungsplans der Gemeinde Beckerich, bestehend aus dem schriftlichen und grafischen Teil, der vorbereitenden Studie, dem Bericht und den dazugehörigen Präsentationsbögen und dem Biotopkataster, wie er aufgrund der eingegangenen Beschwerden und offiziellen Stellungnahmen geändert/angepasst wurde.

Das PAG-Dossier kann auf der Internetseite <https://beckerich.lu/refonte-pag/> eingesehen werden.

2. Teilbebauungsplan für ein „bestehendes Gebiet“ - PAP QE

Bürgermeister Thierry Lagoda kündigte an, dass die Abstimmung über den PAP QE auf die gleiche Art und Weise erfolgen wird wie die Abstimmung über den vorherigen Punkt 1, den PAG. Für die wenigen Reklamationen, bei denen es einen Interessenkonflikt seitens der Mitglieder des Gemeinderats gibt, wird separat abgestimmt.

2.1. Separate Abstimmung in Bezug auf die Beschwerden, die unter den Nummern 28, 30, 51, 77 und 109 aufgeführt sind

Rat Severin Boonen verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

a) Beschwerde Nummer 28 (eingereicht von Herrn Severin Boonen) - Anpassung des hinteren Abstands zur Grundstücksgrenze von 8m auf 5m

Bürgermeister Thierry Lagoda erläutert, dass es sich um eine Beschwerde handelt, die mehrmals im Rahmen des PAP QE eingereicht wurde. Der Schöffenrat schlägt vor, den Text des schriftlichen Teils anzupassen und den hinteren Abstand zur Parzellengrenze für Bauten von 8m auf 5m zu reduzieren.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffenrats zur Änderung des PAP QE.

b) Beschwerde Nummer 30 (eingereicht von den Familien Birkel-Hemmer und Birkel-Gordts) - Anpassung des hinteren Abstands zur Grundstücksgrenze von 8m auf 5m

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffenrats zur Änderung des PAP QE.

Rat Severin Boonen kehrt in den Sitzungssaal zurück. Schöffe Claude Loutsch verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

c) Beschwerde Nummer 51 (eingereicht von Frau Marie-Rose Krier-Heck) - Anpassung des hinteren Abstands zur Grundstücksgrenze von 8m auf 5m

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffenrats zur Änderung des PAP QE.

Schöffe Claude Loutsch kehrt in den Sitzungssaal zurück. Schöffe Laurent Klein verlässt den Sitzungssaal, gemäß Artikel 20 des abgeänderten Gemeindegesetzes.

d) Beschwerde Nummer 77 (eingereicht von Frau Marie Blanche Thilmány) - Anpassung des hinteren Abstands zur Grundstücksgrenze von 8m auf 5m

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffenrats zur Änderung des PAP QE.

Schöffe Laurent Klein kehrt in den Sitzungssaal zurück.

e) Beschwerde Nummer 109 (eingereicht vom Anwaltsbüro Krieger Associates im Namen der Familie Theischen) - Änderung der Bautiefe

Der Bürgermeister erläuterte, dass eine Änderung der maximalen Bautiefe gefordert wurde. Da es sich um die gleichen Bautiefen wie im alten PAG handelt, und um eine harmonische Entwicklung in der Tiefe zu gewährleisten, schlägt der Schöffenrat vor, keine Änderung des PAP QE vorzunehmen.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Vorschlag des Schöffenrats.

2.2. Abstimmung im Block in Bezug auf die restlichen Beschwerden

Der Gemeinderat billigt einstimmig die vom Schöffenrat vorgeschlagene Vorgehensweise zu den einzelnen Beschwerden, sowie den diesbezüglichen Änderungen des PAP QE.

2.3. Abstimmung im Rahmen der Stellungnahme des Innenministeriums

Der Gemeinderat stimmt mit 9 Stimmen einstimmig die vom Schöffenrat vorgeschlagene Vorgehensweise zu den einzelnen Punkten der Stellungnahme der Cellule d'évaluation des Innenministeriums, sowie den diesbezüglichen Änderungen des PAP QE.

2.4. Abstimmung betreffend die finale Version des PAP QE

Gemeinderat Severin Boonen erklärte, er sehe Interpretationsschwierigkeiten in einer Formulierung im schriftlichen Teil, die eine doppelte Verneinung enthalte. Es geht um die Außenanlagen, von denen mindestens 10% nicht versiegelt werden dürfen. Thierry Lagoda stimmte zu, diese missverständliche Formulierung zu ändern. Dies aber im Rahmen einer späteren punktuellen Abänderung des PAP QE.

Der Gemeinderat verabschiedet mit 8 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme (Patrick Wampach) den Teilbebauungsplan für ein „bestehendes Gebiet“ - PAP QE der Gemeinde Beckerich, bestehend aus schriftlichem und graphischem Teil, wie es aufgrund der eingegangenen Beschwerden und offiziellen Stellungnahmen geändert/angepasst wurde.

3. Verschiedene Subventionen

Gemeinderat Patrick Wampach erkundigt sich, warum der Schöffenrat eine Subvention von 100 € vorschlägt, während die UGDA nur 25 € für die Mitgliedschaft im Ehrenkomitee und 50 € für die Mitgliedschaft im Patronatskomitee vorsieht. Bürgermeister Thierry Lagoda erklärt, dass die Höhe der Zuschüsse bei 25 € beginne, aber auch ein höherer Betrag gewährt werden könne. Gemeinderat Severin Boonen merkt an, dass es nicht notwendig sei, einen höheren Betrag zu subventionieren, da die Gemeinde bereits die regionale Musikschule der UGDA in Redingen kofinanzieren, wohingegen die UGDA keine direkte Arbeit in der Gemeinde Beckerich leiste. Ratsmitglied Ingrid Van der Kley äußert, dass sie es absurd finde, über eine Summe von 100 € zu debattieren. Die UGDA leiste öffentliche Arbeit, produziere CDs für Kinder, von denen auch die Schulen profitieren könnten. Wenn man Geld sparen wolle, solle man das anderweitig tun. Bürgermeister Thierry Lagoda macht den Vorschlag, die UGDA statt mit den vorgesehenen 100 € nur mit 50 € zu unterstützen.

Zuschüsse in Höhe von 550 € werden mit 8 Stimmen für und 1 Gegenstimme (Ingrid Van der Kley, aufgrund des verminderten Zuschusses an die UGDA) an die folgenden 4 Organisationen vergeben:

- Croix-Rouge Luxembourgeoise - Section Colpach Schlassfest250.-€
- Vélo-Union Esch: Flèche du Sud100.-€
- UGDA - Union Grand-Duc Adolphe: Activités UGDA 2023 50.-€
- ILE AUX CLOWNS a.s.b.l. : Activités 2023100.-€

4. Genehmigung von dringlichen Verkehrsregelungen des Schöffenrats

Der Gemeinderat bestätigt 2 zeitlich begrenzte Verkehrsreglemente des Schöffenrates für die Verkehrsregelung während der Baustellen in den Straßen „Kuelebiërg“ und „Arelerstrooss“ in Beckerich.



SEANCE DU CONSEIL COMMUNAL DU 3 AVRIL 2023

Le conseil communal siège dans la salle des séances à la maison communale de Beckerich à 17:00 heures.
Tous les conseillers sont présents.

Séance publique

Conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée, Mme Martine Kellen ne participe pas aux points 1 et 2 de l'ordre du jour - le poste de secrétaire communal est assumé par M. Jean-Marie Gillen pour ces deux points.

1. Refonte du projet d'aménagement général de la commune de Beckerich - deuxième vote (dit vote définitif)

Le bourgmestre accueille le public présent et donne une petite rétrospective de ce qui a été fait jusqu'à présent dans le cadre de la révision du plan d'aménagement général de la commune de Beckerich. Le premier vote a eu lieu en novembre 2020, marquant le lancement de la procédure officielle du PAG. Au total, 4 réunions d'information ont été organisées, dont celle du 23 novembre 2020 qui a été diffusée sur le site internet et la page Facebook de la commune ainsi que sur la chaîne de télévision APART TV. Le conseil communal a par la suite tenu plusieurs réunions de travail au cours desquelles les différentes réclamations de citoyens et de propriétaires de terrains ont été débattues, de même que les avis officiels du Ministère de l'Intérieur et du Ministère de l'Environnement.

Le bourgmestre Thierry Lagoda annonce aux conseillers le déroulement du vote dans le cadre du PAG lors de la séance tenante du conseil communal. Ainsi, il est prévu de commencer par des votes individuels concernant les suites à réserver pour certaines réclamations introduites. D'une part, en raison de conflits d'intérêts existant de la part de membres du conseil communal en raison de réclamations déposées par eux-mêmes ou par des membres de leur famille, d'autre part, des réclamations qui seront votées séparément à la demande de membres du conseil. Ensuite, les réclamations restantes seront votées en bloc, suivies des votes concernant les deux avis ministériels et enfin le vote du PAG en tant que document global, tel qu'il sera appliqué au futur.

Parmi les réclamations déposées, il n'a souvent pas été fait de distinction entre le PAG et le PAP QE. Or, le conseil communal ne vote aux points 1.1 et 1.2 que sur les parties des réclamations concernant le PAG. Au point 2 de la séance, le vote porte sur la partie concernant le PAP QE.

Tous les détails concernant les modifications au PAG votés par le conseil communal suite aux différentes réclamations et aux avis officiels des ministères sont disponibles sur www.beckerich.lu/seances-du-conseil-communal.

1.1. Vote séparé sur les réclamations répertoriées aux numéros 27, 28, 29, 30, 31, 57, 58, 61, 76, 109, 112 et 113

Le conseil communal vote séparément sur la suite à donner aux réclamations énumérées sous les numéros 27, 28, 29, 30, 31, 57, 58, 61, 76, 109, 112 et 113.

Le conseiller Severin Boonen quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

a) Réclamation numéro 27 (déposée par M. Severin Boonen) - ajustement de limites du PAG / reclassement de terrains / ouverture dans le mur existant au « Gruefwee »

Le conseiller Marco Fassbinder demande si, suite à la modification proposée du PAG par le collègue échevinal, en ce sens que ledit mur n'est plus protégé en tant que construction à conserver, le vieux mur au « Gruefwee » pourra désormais être entièrement démoli. A l'époque, il n'était

question que d'une ouverture dans le mur existant. Le bourgmestre Thierry Lagoda répond par l'affirmative, mais fait remarquer qu'en cas d'ouverture du mur sur une longueur de 3,50m, il ne reste plus grand-chose du mur existant, raison pour laquelle le collège échevinal propose cette modification.

La démolition d'une partie du mur a déjà eu lieu avant la procédure PAG, de sorte qu'une protection n'aurait plus beaucoup de sens. Le conseiller Marco Fassbinder estime que malgré l'ouverture du mur, il y a encore suffisamment de mur qui mérite d'être protégé.

Le conseil communal approuve avec 6 voix pour et 2 voix contre (Marc Neu, Patrick Wampach) les modifications du PAG proposées par le collège échevinal suite à la réclamation susmentionnée, à savoir : de maintenir la limite du PAG / de reclasser la parcelle 260/3776 à Elvange en zone HAB-1a /de maintenir la parcelle 280/2122 à Schweich en zone HAB-1a jusqu'au moment d'un besoin réel /de préciser le texte du règlement Article 23.7 afin de garantir que la largeur maximale de 3,50 m peut être dépassée pour des raisons de sécurité routière au cas où elle ne serait pas suffisante pour garantir un champ de visibilité suffisant.

Le conseiller Marc Neu précise que ni lui ni Patrick Wampach n'y donnent leur accord, vu qu'il y a déjà une demande similaire d'un riverain de Hovelange, à laquelle il n'a pas été donné suite. La conseillère Ingrid Van der Kley fait remarquer que les circonstances ne sont pas les mêmes étant donné qu'à Hovelange, le mur entier disparaîtrait.

b) Réclamation numéro 28 (déposée par M. Severin Boonen) - Reclassement de terrains de la zone HAB-1a en zone MIX-v sur les tronçons de route d'Elvange vers Hovelange (hauteur de l'église jusqu'au numéro 42, Haaptstrooss) et à Beckerich, Huewelerstrooss (du Centre culturel jusqu'à numéro 80)

Le bourgmestre Thierry Lagoda expose que le collège échevinal propose de reclasser les terrains en question en zone mixte villageoise, comme cela a été fait pour chaque centre de village au sein de la commune. Ceci dans le but de permettre une plus grande mixité, comme dans une zone HAB-1.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du PAG proposée par le collège échevinal.

c) Réclamation numéro 29 (déposée par M. Pierre Birkel-Gordts) - Reclassement de terrains de la zone MIX-r en zone AGR

Le bourgmestre Thierry Lagoda explique que le collège échevinal propose de donner une suite favorable à cette demande. Le périmètre sera par conséquent réduit et les locaux agricoles de ladite ferme seront dès lors tous situés dans la zone dite "verte".

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du PAG proposée par le collège échevinal.

d) Réclamation numéro 30 (déposée par les familles Birkel-Hemmer et Birkel-Gordts)

Le bourgmestre Thierry Lagoda informe que les familles ont posé des questions d'ordre général qui ont pu être clarifiées lors de la réunion entre le collège échevinal et les personnes concernées. Ainsi, il a pu être mis en évidence que les zones de protection de nature indiquées dans le PAG n'ont pas été définies par les autorités communales, mais ont été reprises dans le PAG à partir du cadastre officiel des biotopes. Une autre question concernait la situation des inondations à Huttange. Comme il ne s'agit pas de réclamations directement liées au PAG, le collège échevinal propose de ne pas donner suite à la présente réclamation.

Le conseil communal approuve à l'unanimité les conclusions du collège échevinal de ne pas tenir compte de la présente réclamation.

e) Réclamation numéro 31 (déposée par la famille Birkel-Mersch) - Servitude « gabarit d'une construction existante à préserver » / Intégration de l'ensemble du terrain en zone HAB-1

La famille a demandé que la servitude « gabarit d'une construction existante à préserver » soit supprimée et que leur terrain soit entièrement intégré au périmètre de construction. Etant donné que la profondeur des parcelles n'a pas été prise en compte lors de la définition du périmètre,

un linéaire uniforme ayant été tracé, le collège échevinal considère qu'il n'y a pas lieu d'accorder une dérogation à cet égard. Le collège échevinal propose de ne pas donner une suite favorable à la demande et de maintenir le PAG tel qu'il a été mis en procédure en novembre 2020.

Le conseil communal approuve avec 6 voix pour et 2 voix contre (Marc Neu, Patrick Wampach) la proposition du collège échevinal de ne pas donner une suite favorable à la demande et de maintenir la situation du PAG présentée lors de la saisine.

Le conseiller Severin Boonen rejoint la salle de séances.

f) Réclamation numéro 57 (déposée par la famille Kuborn-Mathis) - Servitude « gabarit d'une construction existante à préserver »

La famille demande d'enlever la protection du gabarit et d'abandonner les structures et surfaces soumises aux dispositions des articles 17 et 21 de la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles.

Le bourgmestre informe que le bureau d'études mandaté par la commune a revu tous les biotopes et que des mises à jour ont été effectuées. Bien que ces biotopes soient repris dans la partie graphique du PAG, il est à noter que, dans le cadre d'un projet de construction, on considère toujours la situation actuelle et non le plan du PAG. En ce qui concerne la protection du gabarit de la maison, le collège échevinal propose de maintenir cette protection. Il ne s'agit pas de protéger l'ensemble du bâtiment, mais si on démolit la maison, elle doit être reconstruite dans les mêmes dimensions, avec la même forme de toit et le même alignement sur la rue.

Le conseiller Patrick Wampach souligne que ce point est un des exemples pour lesquels il votera contre le PAG. Il n'est pas d'accord avec la contrainte du « gabarit à protéger » sur une pareille maison. Ainsi, le propriétaire ne serait plus en mesure de réaliser la rehausse du toit qu'il souhaitait et de créer de l'espace habitable supplémentaire. Le plan d'aménagement doit permettre de construire des logements supplémentaires au sein du bâti existant, ce qui serait empêché par ces mesures de protection. Le PAG devrait être utilisé comme un outil de régulation pour la construction de plus de logements. Il est indispensable de donner aux habitants la possibilité de transformer leur immeuble, sinon les villages devront être étendus de manière tentaculaire. Comment faire en sorte que les enfants locaux aient la possibilité de rester dans les villages de la commune si on ne peut être flexible dans le bâti existant ? Il ne réclamait pas la démolition de tout ce qui est ancien, mais certains bâtiments ne pourraient pas être entretenus.

Thierry Lagoda répond qu'il existe dans la commune des exemples de maisons protégées transformées de manière à créer plus de surface habitable. Le caractère villageois de la "Huwelerstrooss" à Beckerich est créé par des maisons de ce genre, et il est important de conserver un tel caractère.

Le conseiller Severin Boonen demande si les sujets de la protection des bâtiments et des biotopes ne peuvent pas être votés séparément. L'explication concernant les biotopes est acceptable. Quant à la protection du gabarit de la maison en question, il considère le raisonnement évoqué comme correct. Il souligne qu'il est sceptique quant à une forte augmentation de la population, principalement en raison de l'utilisation du sol. Toutefois, dans le cas présent, il estime qu'il suffit d'agrandir le toit pour créer davantage d'espace habitable sur une surface déjà imperméabilisée. En ce qui concerne la surélévation du toit, il devrait être possible de trouver une solution tout en préservant le caractère rural.

Le conseiller Marc Neu trouve que l'on manque de cohérence. Dans le PAP QE, il est indiqué que pour les maisons jumelées et les maisons en bande, la pente du toit doit être harmonisée. Une surélévation du toit de la maison de la famille Kuborn permettrait une telle harmonisation avec les bâtiments voisins - toutefois, le "gabarit à protéger" entraverait cette harmonisation. La cohérence du PAG est alors perdue.

Les conseillers Patrick Wampach et Marc Neu font remarquer que de telles mesures de protection entraînent des coûts supplémentaires pour les particuliers qui souhaitent effectuer des travaux dans des bâtiments existants. Beaucoup de personnes n'ont plus les moyens de réaliser des travaux de transformation. Selon le conseiller Severin Boonen, le piège des coûts est particulièrement renforcé en raison de l'INPA (anciennement Sites et monuments), qui doit être

informée lorsque des travaux doivent être effectués dans une maison protégée. On est à la merci de l'expertise de cet organisme. Les subventions de l'INPA sont décidées au cas par cas, il n'y a pas de règles claires. Si on met des bâtiments sous protection au niveau communal, il faut aussi être prêt à supporter les coûts supplémentaires qui en découlent.

Le bourgmestre est d'accord avec le conseiller Severin Boonen et propose de discuter d'un règlement de subsides à ce sujet lors d'une prochaine réunion du conseil communal.

Le conseil communal approuve avec 6 voix pour et 3 voix contre (Severin Boonen, Marc Neu, Patrick Wampach) la proposition du collège échevinal de ne pas donner suite favorable à la demande et de maintenir la situation du PAG présentée lors de la saisine.

g) Réclamation numéro 58 (déposée par la famille Kuborn-Mathis) - Biotopes et surfaces protégées dans le cadre de la protection de la nature

Le bourgmestre informe que cette doléance concerne les biotopes susmentionnés, où des adaptations ont été faites.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du PAG proposée par le collège échevinal.

Le conseiller Marc Neu quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

h) Réclamation numéro 61 (déposée par les sieurs Aloyse et Christian Neu) - Servitude « Construction à conserver »

La famille Neu a demandé la suppression de la protection sur tous les bâtiments. Le collège échevinal propose de tenir en partie compte de la demande et de supprimer la protection complète de la grange et de la remplacer par le « gabarit à protéger », de sorte que la grange puisse par exemple être transformée en maison d'habitation.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du PAG proposée par le collège échevinal.

Le conseiller Marc Neu rejoint la salle de séances. L'échevin Laurent Klein quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

i) Réclamation numéro 76 (déposée par la famille Becker-Thilmany) - Reclassement des terrains de la zone HAB-1a en zone HAB-1b

Le collège échevinal propose de classer les terrains non pas dans une HAB-1b comme demandé, mais dans une zone mixte villageoise, afin de garantir ainsi une plus grande mixité fonctionnelle.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du PAG proposée par le collège échevinal.

L'échevin Laurent Klein rejoint la salle de séances.

j) Réclamation numéro 109 (déposée par le bureau d'avocats Krieger Associates pour le compte de la famille Theischen) - Servitudes alignement à préserver et construction à conserver

Le collège échevinal propose de supprimer la servitude secteur C sur les terrains, mais de maintenir l'obligation d'alignement à conserver afin de garantir un développement harmonieux au sein du secteur protégé. Le bourgmestre explique qu'une erreur matérielle s'était produite, une partie de la maison d'habitation n'était pas couverte par la servitude de « construction à conserver » sur le plan graphique, il convient de l'adapter afin que toute la maison soit protégée.

Le conseil communal approuve la proposition du collège échevinal avec 5 voix pour et 4 voix contre (Severin Boonen, Marc Neu, Mickels Schmartz, Patrick Wampach).

k) Réclamation numéro 112 (déposée par la famille Seyler) - Reclassement de terrains de la zone ZAD en zone AGR / Servitude « Urbanisation intégration paysagère »

L'échevin Claude Loutsch explique qu'on n'a pas l'intention de donner suite à la demande et de laisser les terrains dans la zone dite "verte". La servitude "Urbanisation intégration paysagère"

est à adapter dans la partie écrite de sorte que la construction des abris sera tolérée jusqu'à des surfaces de 16 m².

Le conseil communal approuve unanimement la proposition du collègue échevinal.

I) Réclamation numéro 113 (déposée par Mme Christiane Seyler) - Intégration de l'ensemble du terrain en zone HAB-1

L'échevin Claude Loutsch informe qu'il n'est pas question d'élargir le périmètre.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collègue échevinal de ne pas donner une suite favorable à la demande et de maintenir la situation du PAG présentée lors de la saisine.

1.2. Vote en bloc relatif aux réclamations restantes

Le conseiller Patrick Wampach déclare qu'il s'abstiendra lors du vote. Les doléances votées individuellement illustreraient le fait qu'il y a quelques bons éléments, mais tout autant de choses qu'il ne trouve pas satisfaisantes.

Le conseil communal vote avec 7 voix pour, 1 abstention (Patrick Wampach) et 1 voix contre (Marc Neu) la proposition du collègue échevinal concernant les réclamations, ainsi que les modifications du PAG y afférentes.

1.3. Vote relatif à l'avis du Ministère de l'Intérieur

Le conseil communal approuve à l'unanimité, avec 9 voix, la proposition du collègue échevinal concernant les différents points de l'avis de la Commission d'aménagement du Ministère de l'Intérieur, ainsi que les modifications du PAG y afférentes.

1.4. Vote relatif à l'avis du Ministère de l'Environnement

Le conseiller Severin Boonen souligne que dans l'avis mentionné, le nouveau PAG entraîne une consommation de sol de 24,10 ha. Il demande s'il s'agit d'une imperméabilisation supplémentaire ? Le bourgmestre répond que les chiffres ont été établis par le bureau d'études, or il s'agit probablement d'une imperméabilisation supplémentaire due e.a. à la construction du campus scolaire. Pour ne pas avoir d'imperméabilisation supplémentaire, on ne donne pas suite à des réclamations qui auraient pour effet d'élargir le périmètre de construction. Le conseiller Patrick Wampach déclare que l'avis du ministère ne lui pose pas de problème, mais que le fait de ne pas savoir d'où proviennent des chiffres comme les 24,10 ha lui pose problème. Marc Neu et lui-même s'abstiendront donc lors du vote.

Le conseil communal approuve avec 7 voix pour et 2 abstentions (Marc Neu, Patrick Wampach) la proposition du collègue échevinal concernant les différents points de l'avis du ministère de l'Environnement, ainsi que les modifications du PAG y relatives.

1.5. Vote concernant la version finale du PAG

Le conseiller Patrick Wampach déclare que, comme il l'a déjà expliqué au point 1.1, il votera contre le PAG. Le PAG n'est pas utilisé comme un outil de planification pour créer des logements dans le parc existant, de manière à conserver un habitat agréable à vivre. Le bourgmestre Thierry Lagoda indique qu'il est possible de doubler la population à l'intérieur du bâti existant, sur les terrains libres, sans trop le densifier. sans trop le densifier. Le PAG est donc bien utilisé comme instrument de régulation. Avec un développement trop important et trop rapide, la commune n'est pas en mesure de faire face aux besoins de tous ses habitants, qu'il s'agisse de nouveaux arrivants ou d'habitants de longue date.

Le conseiller Severin Boonen regrette que, bien qu'il soit dit que des terrains ont été retirés du périmètre de construction, dans chaque localité, des terrains ont été reclassés de la zone d'aménagement différencié (ZAD) en zone HAB-1, ce qui entraîne une imperméabilisation de surfaces supplémentaires. Il serait faux de dire que le périmètre de construction a été réduit. Le bourgmestre souligne que des ZAD comportant des terrains de grande superficie ont été reclassés en zones vertes, réduisant ainsi les futurs terrains constructibles.

Le conseil communal approuve avec 6 voix pour, 1 abstention (Patrick Wampach) et 1 voix contre (Marc Neu) le projet d'aménagement général de la commune de Beckerich, comprenant parties écrite et

graphique, étude préparatoire, rapport et fiches de présentation s'y rapportant et le cadastre des biotopes, tel qu'il a été modifié/adapté suite aux réclamations et avis officiels reçus.

Le dossier PAG peut être consulté sur le site internet <https://beckerich.lu/refonte-pag/>.

2. Plan d'aménagement particulier « quartier existant » - PAP QE

Le bourgmestre Thierry Lagoda annonce que le vote du PAP QE se fera de la même sorte que celui du point 1 précédent, le PAG. Les quelques réclamations pour lesquels il y a un conflit d'intérêt de la part de membres du conseil communal sont votées séparément.

2.1. Vote séparé sur les réclamations répertoriées aux numéros 28, 30, 51, 77 et 109

Le conseiller Severin Boonen quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

a) Réclamation numéro 28 (déposé par M. Severin Boonen) - Ajustement du recul postérieur de 8m à 5m par rapport à la limite de propriété

Le bourgmestre Thierry Lagoda explique qu'il s'agit d'une réclamation qui a été introduite à plusieurs reprises dans le cadre du PAP QE. Le collège échevinal propose d'adapter le texte de la partie écrite et de réduire le recul postérieur pour les constructions de **8m à 5m** par rapport à la limite de parcelle.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collège échevinal de modifier le PAP QE.

b) Réclamation numéro 30 (déposée par les familles Birkel-Hemmer et Birkel-Gordts) - Ajustement du recul postérieur de 8m à 5m par rapport à la limite de propriété

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collège échevinal de modifier le PAP QE.

Le conseiller Severin Boonen rejoint la salle de séances. L'échevin Claude Loutsch quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

c) Réclamation numéro 51 (déposée par Mme Marie-Rose Krier-Heck) - Ajustement du recul postérieur de 8m à 5m par rapport à la limite de propriété

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collège échevinal de modifier le PAP QE.

L'échevin Claude Loutsch rejoint la salle de séances. L'échevin Laurent Klein quitte la salle de séances, conformément à l'article 20 de la loi communale modifiée.

d) Réclamation numéro 77 (déposée par Mme Marie Blanche Thilmany) - Ajustement du recul postérieur de 8m à 5m par rapport à la limite de propriété

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collège échevinal de modifier le PAP QE.

L'échevin Laurent Klein rejoint la salle de séances.

e) Réclamation numéro 109 (déposée par le bureau d'avocats Krieger Associates pour le compte de la famille Theischen) - Modification des profondeurs de construction

Le bourgmestre explique qu'il a été demandé de modifier la profondeur maximale des constructions. Comme il s'agit des mêmes profondeurs de construction que celle en vigueur dans l'ancien PAG, et afin de garantir un développement harmonieux en profondeur, le collège échevinal propose de ne pas modifier le PAP QE.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la proposition du collège échevinal.

2.2. Vote en bloc relatif aux réclamations restantes

Le conseil communal vote unanimement la proposition du collège échevinal concernant les réclamations, ainsi que les modifications du PAP QE y afférentes.

2.3. Vote relatif à l'avis du Ministère de l'Intérieur

Le conseil communal approuve à l'unanimité, avec 9 voix, la proposition du collège échevinal concernant les différents points de l'avis de la Cellule d'évaluation du Ministère de l'Intérieur, ainsi que les modifications du PAP QE y afférentes.

2.4. Vote concernant la version finale du PAP QE

Le conseiller communal Severin Boonen explique qu'il voit des difficultés d'interprétation dans une formulation de la partie écrite qui comporte une double négation. Il s'agit des aménagements extérieurs, dont au moins 10% ne doivent pas être scellés. Thierry Lagoda est d'accord pour modifier cette formulation ambiguë. Cette modification interviendra dans le cadre d'une modification ponctuelle ultérieure du PAP QE.

Le conseil communal approuve avec 8 voix pour et 1 voix contre (Patrick Wampach) le projet d'aménagement particulier « quartier existant » de la commune de Beckerich, comprenant parties écrite et graphique, tel qu'il a été modifié/adapté suite aux réclamations et avis officiels reçus.

3. Subsidés divers

Le conseiller Patrick Wampach demande pourquoi le collège échevinal propose une subvention de 100 €, alors que l'UGDA ne prévoit que 25 € pour l'adhésion au comité d'honneur et 50 € pour l'adhésion au comité de patronage. Le bourgmestre Thierry Lagoda explique que le montant des subventions est à partir de 25 €, mais qu'un montant plus élevé peut également être alloué. Le conseiller Severin Boonen fait remarquer qu'il n'est pas nécessaire de subventionner un montant plus élevé, que la commune cofinance déjà l'école de musique régionale de l'UGDA à Redange, alors que l'UGDA ne réalise pas de travail direct dans la commune de Beckerich. La conseillère Ingrid Van der Kley déclare qu'elle trouve absurde de discuter une somme de 100 €. L'UGDA accomplit un travail public, produit des CD pour enfants, dont les écoles peuvent également profiter. Si on veut faire des économies, on les fait ailleurs. Le bourgmestre Thierry Lagoda propose de ne soutenir l'UGDA qu'à hauteur de 50 € au lieu des 100 € proposés.

Des subventions à hauteur de 550 € sont attribuées avec 8 voix pour et 1 voix contre (Ingrid Van der Kley, en raison de la réduction de la subvention accordée à l'UGDA) aux 4 organisations suivantes :

- Croix-Rouge Luxembourgeoise - Section Colpach Schlassfest 250.-€
- Vélo-Union Esch: Flèche du Sud 100.-€
- UGDA - Union Grand-Duc Adolphe: Activités UGDA 2023 100.-€
- ILE AUX CLOWNS a.s.b.l. : Activités 2023 100.-€

4. Confirmation de règlements de circulation d'urgence du collège échevinal

Le conseil communal confirme 2 règlements de circulation temporaire du collège échevinal pour la régulation de la circulation pendant le chantier dans les rues « Kuelebiërg » et « Arelerstrooss » à Beckerich.